

Das Eureka-Projekt

Ciao!

Ich bin Victoria aus der EF und werde euch ein bisschen über das Eureka-Projekt und meine Erfahrungen berichten.

Jetzt fragt ihr euch bestimmt was dieses Eureka-Projekt ist.

Nun ja, dieses Projekt wird mit 4 Ländern durchgeführt: Italien, Dänemark, Polen und Deutschland. Es wird der Prozess der Produktentwicklung simuliert und jedes Land stellt ein Stadium dar; vom Design, zur Produktion und Finanzierung bis hin zum Marketing wird alles durchgenommen.

Vom 26.11 bis zum 2.12.2017 sind wir zu siebt (Linus, Emily, Lisa-Marie, Tobias, Lasse und Julian), in Begleitung von Frau Aelbrecht und Frau Bossio, nach Italien, genauer gesagt nach Turin (Torino), geflogen. Unsere Gruppe flog von Düsseldorf aus nach Frankfurt. Dort sind wir kurz umgestiegen und ein Flugzeug brachte uns nach Turin.



Alle wurden von ihren jeweiligen Austauschschülern begrüßt und nach Hause gebracht.



Der Erste Tag ist eine Tour durch die italienische Schule gewesen. Sie ist technisch-veranlagt und wird von 1700 Schülern besucht (Nur 50 davon sind Mädchen!). Dem entsprechend ist sie auch groß und mit modernen Computern bestückt. Als Highlight besitzt diese Schule einen Roboterarm der 2. Generation und eine Präzisionsfräse, welche nur eine Hand voll Schüler bedienen können und dürfen.

In der Aula der Schule hat jedes Land seine Schule und die Heimatstadt durch ein PowerPoint vorgestellt.

Voller Stolz präsentierten die Italiener eines ihrer neusten Projekte: Ein Rollstuhl, der weitaus flexibler ist als der herkömmliche und in der Reha verwendet werden könnte.



Hinterher haben die Austauschschüler Paolo und Ioana uns einen Teil von Turin gezeigt. Die ersten Andenken für Freunde und Familie wurden gekauft.





Auf den Tag darauf brauchten wir ein wenig Vorbereitung, denn wir besuchten eine Firma (UTC Aerospace Systems) mit angeschlossener Fabrik.

„Was ist denn mit der Firma, was ist daran besonders?“ Gute Frage. Diese Firma ist weltweit die größte für die Herstellung von Teilen für Luft- und Raumluftfahrt.

Jeder von uns wurde mit einer Sicherheitsbrille und Festen Schuhen ausgestattet. Da diese Firma sehr großen Wert auf Sicherheit legte, wurden Handykameras abgeklebt, damit keine Informationen nach draußen gelangen können.

Nach der Führung nahmen Paolo, Ioana und Linus' Austauschschüler Marco uns mit zu einem der vielen Einkaufszentren in Turin. Im „Le Gru“ kaufte jeder Spezialitäten und deckte sich mit einem Jahresvorrat von Schokolade ab.



Der folgende Tag konnte man auch als Kulturtag ansehen. Zwei Museen wurden besucht, mehrere Kirchen angesehen und eine weitere Tour durch Turin. Das heißt: viel laufen. Sehr viel Laufen. Aber es lohnte sich auf jeden Fall!



Das Erste Museum das wir besucht haben war das „Museo Nazionale del Cinema di Torino“. Ein, zuerst unscheinbares, aber trotzdem wunderschönes Museum. Gezeigt wurde Equipment aus den verschiedenen Epochen der Filmgeschichte. Wenn aber dachte das wäre alles, hat sich geirrt. Als Zusatz gab es einen Aufzug, der bis auf eine Aussichtsplattform, ca. 40 Meter hoch, des Museums fuhr. Da oben hatte man den idealen Überblick über die Stadt bis über den Horizont hinaus!





Die folgende Besichtigungsstätte hieß „Museo dell'automobile di Torino“. Wie der Name schon verrät ist es ein Automuseum. Klingt uninteressant? Ist es aber nicht! Von Kutsche bis Lamborghini war alles mit dabei und zeigte die Entwicklung der Automobile.



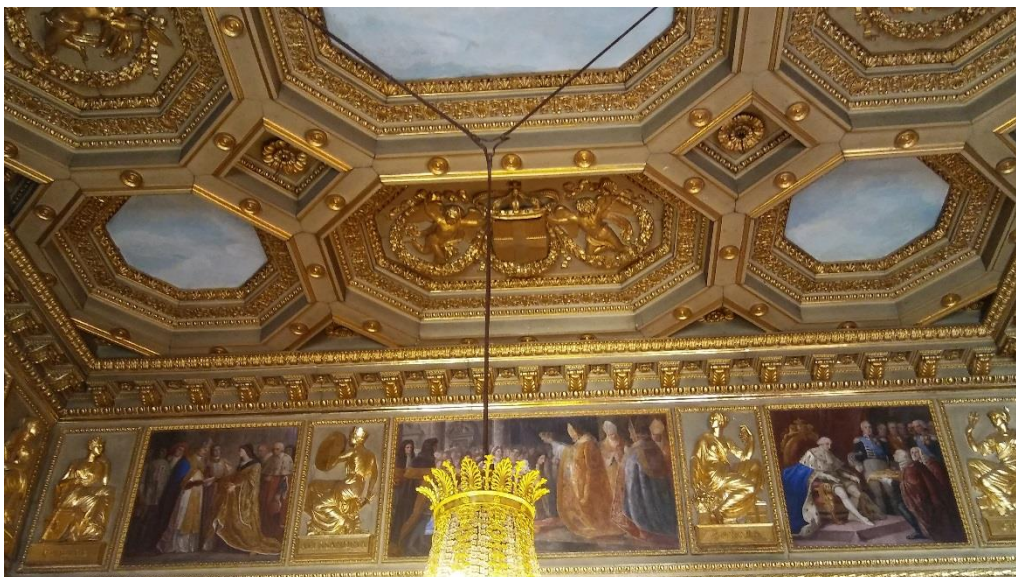
Der 30.11 war ebenfalls sehr kulturell veranlagt. Auf dem Plan standen ein weiteres Museum und die Besichtigung eines Palastes an. Im Gegensatz zu den Tagen davor wurden wir von unseren Austauschschülern begleitet.

Es ging sehr weit zurück in die Vergangenheit. Sehr weit. Genauer gesagt bis in die Zeit der alten Ägypter. Im „Museo Egizio“ gab es zahlreiche Tontöpfe und Mumien zu sehen.

Man gab uns ein wenig mehr Zeit, um Turin weiter zu besichtigen und zu entdecken. Die Italiener nahmen uns mit zu einem Park am Fluss „Po“ (Ja, der heißt so.). Zusammen verbrachten wir da die Zeit und lernten uns gegenseitig besser kennen.



Zurück zum Zentrum der Stadt, zeigte man uns allen den „Palazzo Royale“ mit der dazugehörigen Waffenkammer.

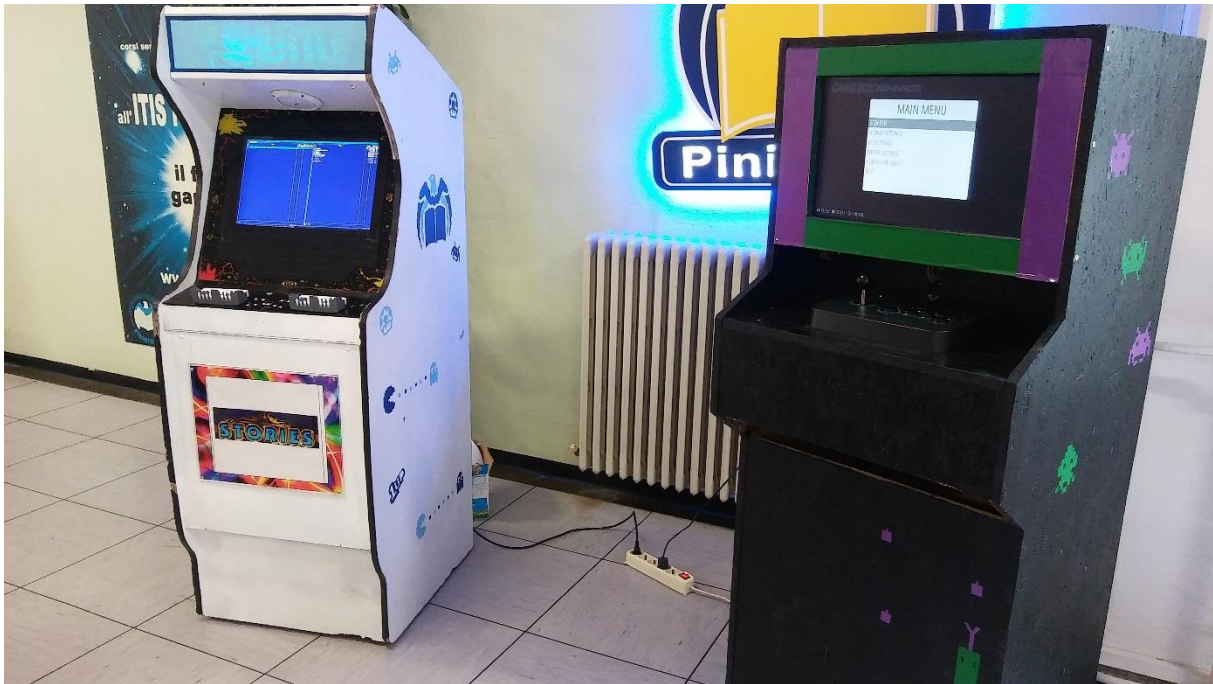


Ein riesiger Palast mit bewundernswerten Ausstattung. Als Vorlage nutzten die Italiener das Schloss Versailles. So wie es sich anhört, so schön und elegant ist es auch!

Es war nun der 1.12. Der letzte Tag, den wir in Italien verbrachten.

Wir trafen uns gemeinsam an der Schule und wurden in zwei, vorher eingeteilte, Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe fokussierte sich auf Programmierung und in die andere war mehr auf praktische Anwendung vorbereitet. In Letzteren befanden sich Lasse, Lisa-Marie, Emily und ich. Unsere Aufgabe war es Kartoffeln oder Kaffee-Kapseln mit Kabeln an ein kleines Brett zu verbinden. Das Brett kann die Tasten „Up, Down, Left, Right, Shift und Enter“ der Computertastatur steuern. Durch bloße Berührung der Kartoffeln oder Kaffee-Kapseln konnte man das Brett steuern und dann simple Spiele spielen, wie zum Beispiel Pac-Man. Nach den ganzen Spielereien stellten ein paar Schüler ein Projekt vor, das sie gebaut haben: Ein Gartenhaus. Es ist kein normales Gartenhaus, sondern steuerbar durch den Messenger „Telegram“. Mit einem Klick erfüllte es Kommandos wie gießen, Fenster öffnen und Licht anschalten. Für das Programmieren brauchten die Schüler 6 Monate, was ich persönlich wirklich faszinierend fand!

Die Kirsche auf der Torte war ein selbstgebauter Arcade-Spielautomat, den die Schüler, wie alles andere auch, selbst gebaut haben! Es ist fähig alle möglichen, alten Konsolenspiele zu spielen. Das war mein persönliches Highlight an der Schule!



Den Nachmittag über blieb fast jeder zu Hause. Dafür war für den Abend ein großes Pizza essen angesetzt für uns und die Gastgeber.

Soweit es ging putzte man sich heraus und traf sich bei der Pizzeria. Ganz spontan gesellte sich Pjotr (aka Peter) aus Polen noch dazu. Jeder bestellte sich eine Pizza und man aß, bis man platzte! An dem Abend spielte auch noch Juventus Turin gegen Neapel, was nochmal die Fußballfans zusammenwachsen lassen hat. Das Spiel endete 1:0 für Turin, weshalb die Freude besonders groß war!





Bis 23 Uhr saßen wir beisammen und festigten unsere Freundschaften. Man redete miteinander und lachte sehr viel! Zusammenfassend kann man sagen, dass der Abend sehr schön ablief und ein ganz besonders für die Fahrt war!

Nun ist es der 2.12. Tag der Heimreise. Es schneite die Nacht durch, bis wir losgeflogen sind. Um 14:15 Uhr ging unser Flug. Ich verabschiedete mich von Paolo und seiner Familie, die mir sehr ans Herz gewachsen ist.



Mit einer knappen Stunde Verspätung kamen wir endgültig zu Hause an.

Als Fazit kann man sagen, dass die Fahrt ein voller Erfolg gewesen ist. Jeder von uns hat wertvolle Erfahrungen gesammelt und Freunde gewonnen. Durch die Fahrt hat man sehr viel gelernt und Italien als Land kennengelernt.

Als nächstes Ziel steht Kopenhagen an. Hoffentlich wird das genauso schön werden wie Italien!

Ciao!